

3. Sur la dissemination des organismes d'eau douce par les Palmipèdes; J. de Guerne.

Von Dr. Othm. Em. Imhof.

eingeg. 28. Mai 1888.

In der Sitzung vom 24. März 1888 der Société de Biologie besprach J. de Guerne die Hypothese des Transportes von niederen Organismen zur Erklärung der Verbreitung der letzteren durch die Vermittelung von Schwimmvögeln. Er sagte unter Anderem: »le nombre des faits observés est infiniment restreint«; ferner: »en dehors des documents, d'ailleurs peu nombreux, réunis par Darwin, je ne connais à ce sujet qu'un seul fait précis, rapporté en 1876, par le prof. Forel, d'après Aloïs Humbert. Ce naturaliste a trouvé adhérents aux plumes de canards et de grèbes des oeufs d'hiver de crustacés cladocères«.

Während Zacharias den Transport keimfähiger Eier durch den Verdauungstractus der Vögel in den Vordergrund stellt, beschäftigt sich de Guerne mit der Beibringung von Thatsachen für den nach Zacharias'scher Meinung weniger bedeutungsvollen Transport an der Oberfläche des Körpers, am Gefieder, den Schwimmfüßen, am und im Schnabel, sowie an der Zunge.

Ich wiederhole den Passus aus meinem Nachtrag vom 25. September 1887 aus Sils-Maria im Oberengadin: Daß derartiger zufälliger Transport absolut nicht vorkommen könne, sind wir weit entfernt anzunehmen, aber jedenfalls können solche Vorkommnisse zur Erklärung eines Phänomens, wie die Verbreitung der pelagischen Thierwelt der Süßwasserbecken zu bezeichnen ist, nicht als genügend, . . . , und zur Beantwortung der Herkunft und Ursache der Vertheilung dieser Organismen nicht als berechtigt angesehen werden.

Was nun diese Untersuchungen von äußerlich anhaftenden Körpern betrifft, so sind auch hier die Schlußfolgerungen mit einiger Vorsicht aufzunehmen, und zwar aus folgenden Gründen. Der Jäger läßt seinen Hund den Entenschwarm zum Auffliegen veranlassen, dann schießt er eine Ladung Schrot in den entfliehenden Zug und verwundet einige, so daß sie flatternd, wohl seltener sofort tödlich verwundet, in die Tiefe stürzen. Dann eilt der Hund, im seichten Wasser schwimmend, den Grund aufwühlend, das mit dem Tode ringende Geflügel zu fassen, zu erwürgen und seinem Herrn zu apportiren. Daß auf diese Weise der Vogel äußerlich verunreinigt werden kann und muß ist leicht begreiflich. Wenn aber eine Wildente, eben an einem Wasserbecken anlangend, noch fliegend geschossen und vor jeder Berührung mit Wasser und Schlamm bewahrt wird, so dürfte dann vorhandener

Schlamm mit lebenden oder mit lebensfähigen Keimen als Beweis für solchen Transport acceptirt werden.

In den Auseinandersetzungen findet sich eine Angabe, die vielleicht auch gerade das Gegentheil erweist, von dem was angenommen wird. Nämlich: »ces taches (boueuses, éclaboussures) tiennent bien sur la plume à l'état sec, mais se dissolvent rapidement dans l'eau; cette circonstance paraît être des plus favorables à la dissémination«. Zuerst müssen aber diese Massen doch naß gewesen sein, sich also bei jeder Bewegung des lebenden Vogels, namentlich beim Auffliegen und außerordentlich raschen Durchschneiden der Luft im Fluge ablösen. Im Übrigen wird auf die Reinigung des Gefieders eine ansehnliche Zeit und Sorgfalt verwendet und überdies kommt das unverletzte Gefieder z. B. einer Taucherente, Podiceps, die auf den Grund hinuntergehen, nicht direct mit dem Wasser in Berührung, es ist am ganzen Körper von einer silberglänzenden Luftschicht eingehüllt.

Diese Frage des Transportes ist also wohl auch jetzt noch als »peine effleurée« zu bezeichnen.

Vorerst dürfte die Frage zu beantworten sein: Welche Protozoen, Rotatorien, Cladoceren und Entomostraken überhaupt besitzen die Fähigkeit sog. Wintereier zu bilden, wann entstehen diese Fortpflanzungskeime und wann beginnt ihre Entwicklung?

Eine Bevölkerung durch diesen Transport, wenn er wirklich vorkommen sollte, von hochalpinen Seen stößt auf die Schwierigkeit, daß zur Zeit der Wanderung der Vögel die Wasserbecken von bedeutender Elevation entweder schon oder noch zugefroren sind. Es werden in dieser Beziehung die in neuerer Zeit umfassender organisirten Beobachtungen über die Wanderungen der Vögel zu berücksichtigen sein.

Hottingen-Zürich, den 26. Mai 1888.

III. Mittheilungen aus Museen, Instituten etc.

1. Zoological Society of London.

5th June, 1888. — The Secretary read a report on the additions that had been made to the Society's Menagerie during the month of May. — Mr. H. E. Dresser exhibited a specimen of a new Shrike from the Transcaspien district of Central Asia, which he proposed to name *Lanius Raddei*, after Dr. Radde, of Tiflis, its discoverer. — Mr. Sclater, on the part of Mr. F. M. Campbell, F.Z.S., exhibited a pair of Pallas's Sand-Grouse (*Syrnhaptes paradoxus*), shot in Hertfordshire in May last, and made remarks on the recent immigration of this Central Asiatic bird into Western Europe. — The Secretary exhibited, on behalf of Prof. R. Collett, C.M.Z.S., a nest, eggs, and two young ones in down of the Ivory Gull (*Larus eburneus*), belonging to the Tromsø Museum, which had been obtained in Spitzbergen in August 1887. — Mr. Warren communicated a paper on Lepidoptera collected by

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Zoologischer Anzeiger](#)

Jahr/Year: 1888

Band/Volume: [11](#)

Autor(en)/Author(s): Imhof Othmar Emil

Artikel/Article: [3. Sur la dissemination des organismes d'eau douce par les Palmipèdes; J. de Guerne 365-366](#)